

Rufe - für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier

Werktitel: Rufe

Untertitel: für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier

Opus Nummer: opus 20

KomponistIn: [Küchl Ulrich](#)

Entstehungsjahr: 1993

Dauer: ~ 15m

Genre(s): Neue Musik

Gattung(en): Ensemblemusik

Besetzung: Quartett

[Klarinette](#) (1), [Klavier](#) (1), [Violine](#) (1), [Violoncello](#) (1)

Besetzungsdetails:

Art der Publikation: Manuskript

Abschnitte/Sätze:

3 Sätze

Uraufführung:

1994 Waidhofen/Ybbs

InterpretInnen: Birgit Kolar (VI), Leonore Aumaier (Pf), Reinhard Wieser (Klar), Attila Szekely (Vc)

Die "Rufe" sind in freitonaler und ziemlich konventioneller musikalischer Technik gearbeitet. Die Satztechnik ist überwiegend polyphon, Imitationen, Kanons u. ä. werden häufig verwendet. Die drei Sätze des Werkes können als Rufe verstanden werden: 1. Als Aufruf an die Zuhörer und an sie gerichtete Einladung, sich dem Werk zu öffnen. Eine schlichte, den traditionellen Hörgewohnheiten entsprechende musikalische Redewendung soll den Einstieg erleichtern. 2. Als Anruf an den Heiligen Geist, der unseren Geist beseelt. Zaghaf und demütig rufen wir, hören sein Brausen und spüren im Choralzitat (Veni creator spiritus...) seine Gegenwart. Ebenso still und demütig bitten wir auch. 3. Als Jubelruf über den österlichen Sieg. Wer will, mag in den vielen auf- und absteigenden Quinten und Quarten eine Anspielung an Bruckners "Te Deum" heraushören. Im Kanon von Violine, Violoncello und Klarinette ertönt das österliche "Christ ist erstanden".

Nach dem Höhepunkt führt die Musik in Umkehrung der Themen zu den ursprünglichen Quinten und Quarten zurück.

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)